

Wolfgang Völkl

21.4.1960 – 9.4.2015



Der Diplombiologe und Privatdozent Dr. Wolfgang Völkl ist kurz vor Vollendung seines 55. Lebensjahres einer schweren Krankheit erlegen. Mit ihm haben wir einen in Theorie und Praxis hervorragenden Herpetologen und Feldherpetologen, einen Brückenbauer innerhalb der Naturschutz-Szene und einen guten Freund verloren.

Wolfgang Völkl war auf dem Gebiet der Zoologie breit aufgestellt. Sein Forschungs- und Tätigkeitsspektrum reichte von den Blattläusen und deren Parasitoiden über die Ameisen, Wildbienen, Libellen, Heuschrecken, Tagfalter, Vögel und Fische bis zu den Amphibien und Reptilien. Ihn zeichnete aus, dass er bei all seinen Untersuchungen stets den Gesamtzusammenhang im Blick hatte und die ökologischen Bezüge herausarbeitete.

Bereits während seines Studiums der Biologie an der Universität Bayreuth (1980–1986) mit dem Hauptfach Tierökologie galt sein primäres Interesse den Reptilien, insbesondere der Kreuzotter, deren Verbreitung, Biologie und Ökologie er um seinen Heimatort Bad Berneck (Fichtelgebirge) herum schon als Student untersuchte. Sein Professor, der renommierte Tierökologe Helmut Zwölfer, der Völkls hohe wissenschaftliche Fähigkeiten erkannt hatte, betraute ihn bei der Diplomarbeit nicht mit einem herpetologischen Thema, sondern mit einem über die Biologie verschiedener Blattlausarten an Disteln, ihrer natürlichen Feinde und die Wechselbeziehungen mit Ameisen („Untersuchungen über die Biologie der Distelaphiden (Homoptera), ihrer natürlichen Feinde und ihrer mutualistischen Ameisen in Oberfranken“). Auch das Thema seiner Dissertation (1990) lag auf diesem damaligen Forschungsschwerpunkt, der ihn sogar noch bis zu seiner späteren Habilitation (1997) begleiten sollte. Parallel dazu befasste sich Wolfgang Völkl aber intensiv mit Reptilien, insbesondere der Kreuzotter und erstellte z. B. 1984 im Auftrag des Landesamtes für Umwelt in Bayern eine Punktkartierung Reptilien im Fichtelgebirge und veröffentlichte 1986 seine erste Arbeit über die Kreuzotter.

Nach der Promotion war Wolfgang Völkl zunächst bei der Vorgängerinstitution des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in Bonn tätig und betreute dort das Arbeitsgebiet Biotopschutz. Seine starke Heimatverbundenheit führte ihn nach zwei Jahren wieder an die Universität Bayreuth zurück, wo er fortan als wissenschaftlicher Assistent, Oberassistent und ab 1998 schließlich als Privatdozent forschte und lehrte. Eben diese Heimatliebe war es auch, die ihn später (2001) einen Ruf auf eine Professur an der Universität Graz ablehnen ließ und die ihn veranlasste, als freiberuflicher Ökologe und Gutachter tätig zu werden.

Die wichtigsten herpetologischen Projekte und Arbeiten von Völkl in Bayern seit 1999 waren:

- Mitarbeit bei folgenden Projekten des Programms „Biologische Vielfalt“ des Bundesamtes für Naturschutz:
 - Die **Voruntersuchungen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Reptilienlebensraum Lechtal“** (1999–2002) lieferten eine wissenschaftliche Grundlage zur Konzeption eines Biotopverbundes zur langfristigen Sicherung der Reptilienvorkommen im Lechtal (Völkl, Baumann & Käsewieter 2002).
 - Das **Naturschutz-Großprojekt Waldnaabaue** (1999–2011) umfasste Bestandserhebungen u. a. von Reptilien, Amphibien, Vögeln und Libellen, die zudem individuenstarke Vorkommen von Kreuzotter und Moorfrosch aufzeigten (Kurzeck, Schleicher & Völkl 2014).
 - Das **Naturschutz-Großprojekt Allgäuer Moorallianz** widmet sich dem Erhalt der intakten Moore und der Renaturierung degradierter Moorflächen und läuft unter Mitarbeit von Völkl seit 2009. Im Projektgebiet hat die Kreuzotter einen bundesweiten Verbreitungsschwerpunkt.
- **Konzeption und Bearbeitung des Artenhilfsprogramms Kreuzotter** im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) und darüber hinaus zahlreicher Folgeprojekte zum AHP Kreuzotter im Auftrag anderer Institutionen wie Naturschutzbehörden, Naturparke, Landschaftspflegeverbände oder der Bayerischen Staatsforsten. Aufbauend auf Völkls Untersuchungen im Fichtelgebirge aus den

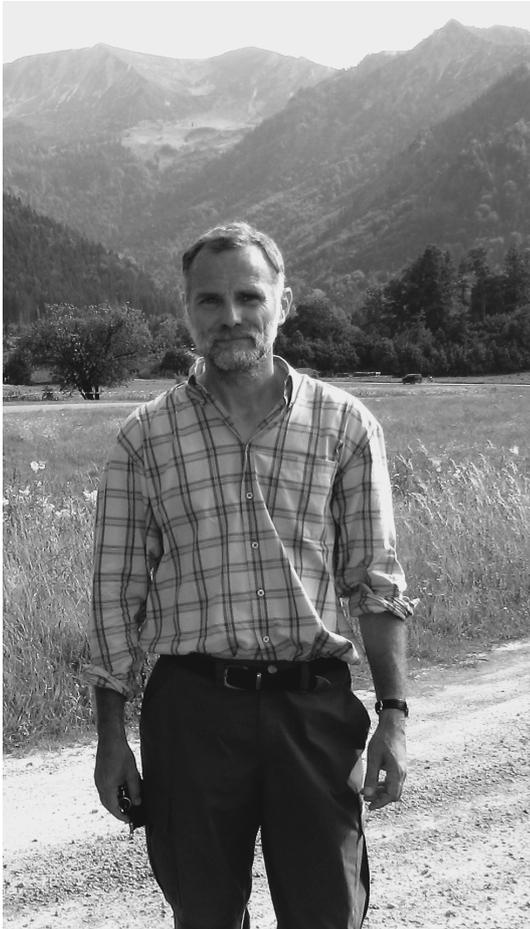
Jahren 1981–1998 wurde 2002–2004 in enger Abstimmung mit der Bayerischen Forstverwaltung ein AHP für die Kreuzotter als Leitart lichter Wälder erarbeitet (Völkl, Hansbauer & Liegl 2007), das anschließend auf andere Waldgebiete und Lebensräume wie Hoch- und Niedermoore, Flussauen bis hin zu Hochgebirgslandschaften erweitert wurde. Inzwischen liegen von ihm beispielhafte Schutzkonzepte für fast alle Lebensraumtypen der Kreuzotter in Bayern vor (siehe auch http://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/kreuzotter/index.htm). Für die im Rahmen des AHP durchgeführten Populationsuntersuchungen hat Wolfgang Völkl bestimmt an die tausend Kreuzottern vermessen und fotografiert und kannte dadurch alle Vorkommensgebiete in Bayern. Miterfasst wurden dabei auch andere Reptilien und die als Beutetiere relevanten Amphibien. Gleichzeitig erfolgte eine Arealklä rung von *Vipera berus alpinus* in Bayern (genetische Untersuchungen an der Uni Braunschweig) im bayerischen Alpenraum, wobei der Nachweis nur in den Berchtesgadener und in Teilen der Chiemgauer Alpen gelang.

- Kartierungen der Reptilien- und Amphibienfauna in vielen Naturräumen Bayerns zwischen 2002 und 2014.
- **Atlas-Projekt „Amphibien und Reptilien in Bayern“.** Wolfgang Völkl hatte dieses Projekt 2010 initiiert, die gesamte Projektvorbereitung betrieben, viele tausend Daten selbst gesammelt und in die Artenschutzkartierung des LfU eingegeben und eine Reihe von Artkapiteln verfasst. Bis in seine letzten Lebensstage hat er sich intensiv mit „seinem“ Atlaswerk beschäftigt und dem Organisator und Koordinator des Projekts wertvolle Informationen und Hinweise geliefert.

Wolfgang Völkl's Bedeutung für die Feldherpetologie in Deutschland

Über seine fränkische und bayerische Heimat hinaus erwarb sich Wolfgang Völkl im Laufe seines Lebens auch bundesweit und darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf als Herpetologe und Feldherpetologe. Er war z. B. maßgeblich an dem 1996 erschienenen und bis heute gültigen Grundlagenwerk „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“ beteiligt. In seiner Obhut lag die Ausarbeitung sämtlicher Verbreitungskarten und darüber hinaus war er Ko-Autor der Artmonografien über die Waldeidechse, die Blindschleiche, die Schlingnatter, die Ringelnatter und die Kreuzotter. Mit den beiden international bekannten Reptilienforschern Claes Andrén & Göran Nilson verfasste er 2005 das Artkapitel über die Kreuzotter im renommierten „Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas“.

Seit Gründung der Zeitschrift für Feldherpetologie im Jahr 1994 war Wolfgang Völkl im Redaktionsbeirat der Zeitschrift tätig. Dabei gestaltete er von Beginn an das Profil der Zeitschrift aktiv mit. Er wartete nicht nur auf die Aufforderung zu einer Begutachtung, er lieferte regelmäßig eigene Beiträge, animierte und unterstützte seine Universitäts-Kandidatinnen und -Kandidaten, ihre Untersuchungsergebnisse zu veröffentlichen und stand immer mit Rat und Tat zur Seite. Aus seiner intensiven Beschäftigung mit verschiedenen Reptilienarten als Ko-Autor in dem Werk über die Amphibien und Reptilien Deutschlands verfasste er nachfolgend in den Beiheften der Zeitschrift für



Feldherpetologie Monografien über die Kreuzotter (2002, zusammen mit Burkhard Thiesmeier), über die Schlingnatter (2003, zusammen mit Daniel Käsewieter) und über die Blindschleiche (2007, zusammen mit Dirk Alfermann). Alle drei Bücher sind Standardwerke geworden und unverzichtbar für Herpetologen, die sich wissenschaftlich oder in der Praxis mit diesen Reptilienarten beschäftigen.

Wolfgang Völkl muss neben Hans Schiemenz und Hans-Jürgen Biella als einer der großen Kreuzotterforscher Deutschlands bezeichnet werden.

Was war das Außergewöhnliche und Faszinierende an Wolfgang Völkl?

Wolfgang Völkl war ein Mensch mit einem enorm hohen „Wirkungsgrad“. Nicht nur, dass er eine Unmenge von Daten selbst erhob (z. B. über 1700 Nachweise der Kreuzotter, über 3600 der Waldeidechse, 350 der Schlingnatter), er arbeitete auch äußerst kon-

zentriert und effektiv. Allein im Jahr 2010 erstellte er z. B. 18 Gutachten und Publikationen mit einem Umfang von weit über 700 Seiten, denen umfangreiche Freilanderhebungen aus ganz Bayern zugrunde lagen. Seine klar gegliederten, wissenschaftlich fundierten und bestens begründeten Berichte hatten stets höchstes Niveau.

Nur wer selbst einmal umfangreiche monografische Arbeiten, sei es in einem großen Übersichtswerk oder als eigenes Buch verfasst hat, weiß um die außerordentliche Leistung, die dafür notwendig ist. Nicht nur ein intensives Literaturstudium ist dafür Voraussetzung, sondern auch ein tiefes Wissen um die Art, das eine sichere Entscheidung darüber zulässt, was für die anvisierte Zielgruppe an Inhalten ausgewählt werden muss. Dazu ist eine klare und allgemein verständliche Sprache unerlässlich, die aber weder umherirren noch vereinfachen darf. Wolfgang Völkl hat dies alles beherrscht und seine Bücher und Buchkapitel sind Lehrstücke dazu.

Neben ausgeprägter Wissenschaftlichkeit, Sachlichkeit und Korrektheit verfügte Wolfgang Völkl über ausgezeichnete Fähigkeiten als Kommunikator und Multiplikator. Er behielt sein Wissen nicht für sich, sondern teilte es in didaktisch ausgereifter, über-

zeugender Weise mit. Das begann schon an der Uni Bayreuth, wo er vielen Studierenden-Generationen sein umfassendes Wissen auf dem Gebiet der Zoologie und des Naturschutzes in einer Weise weitergab, die Begeisterung weckte. Später hielt er bei Naturschutzverbänden, in Behörden, vor Wissenschaftlern und der interessierten Öffentlichkeit viele Vorträge, um seine Anliegen möglichst breit vorzutragen. Er veranstaltete Führungen im Gelände, bei denen er den Teilnehmern die Reptilien- und Amphibienfauna – vor allem auch die Kreuzotter – im ganz buchstäblichen Sinne nahe brachte. Aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse schätzten ihn Jagd- und Fischereiverbände sowie Forstbehörden, Naturschutzverbände und die Naturschutzbehörden als versierten Ansprechpartner.

Das führte auch dazu, dass er in den verschiedensten Gremien vertreten war, die etwas mit Natur zu tun haben: Er war Mitglied im Naturschutzbeirat der Regierung von Oberfranken, im Jagdbeirat sowie in der praktischen Jägerausbildung und im wissenschaftlichen Beirat des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e. V. Innerhalb dieser Gremien und vor allem im Umgang mit den naturschutzrelevanten Institutionen bewies sich eine Fähigkeit von Wolfgang Völkl, die leider in der Praxis selten anzutreffen ist: Die Fähigkeit, zwischen den verschiedenen „Lagern“ zu vermitteln, um effektiven Naturschutz zu gestalten. Aufgrund seines Kenntnisreichtums erarbeitete er mit Jagd, Fischerei und Forst Problemlösungen, die allen Interessen gerecht wurden, auch und vor allem denen der Natur. Er konnte geduldig zuhören, Argumente bedächtig abwägen und pragmatische, überzeugende Lösungen anbieten. Diese Vermittlerrolle, die ihn viel Kraft kostete, war eines der wichtigsten Anliegen in seiner Naturschutzarbeit.

Wolfgang Völkl arbeitete gerne mit Kollegen zusammen. Seine vielen Ko-Autorenschaften zeigen dies in eindrucksvoller Weise. Er war das Gegenteil eines Eigenbrötlers, der nur seine eigenen Interessen in den Vordergrund stellt. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer angenehm, voller Respekt und an der Sache orientiert, weil er stets um Lösungen bemüht war, aber trotzdem kritisch und nicht nachgebend, wo es Umfallen bedeutet hätte.

Völkl's Freunde vom Naturpark Steinwald beschreiben ihn in ihrem Nachruf vom April 2015 in treffender Weise folgendermaßen: „Es war nicht nur sein enormes Wissen über die Tiere und Pflanzen, über das Wirkungsgefüge von Lebensräumen und Arten, aus dem wir unendlich schöpfen konnten. Was ihn als Streiter für die Natur so wertvoll machte, war, dass er im Spannungsverhältnis von Ökologie und Ökonomie stets ausgleichend wirkte, mit Augenmaß und einem Blick für die Realität, aber ohne das große Ganze, den Schutz der Natur, je aus den Augen zu verlieren.“

Wolfgang Völkl wird uns fehlen. Wir haben viel zu früh einen unersetzlichen Kollegen und Freund verloren!

Eberhard Andrä, Günter Hansbauer (Fotograf der beiden Fotos),
Burkhard Thiesmeier, Otto Aßmann & Dirk Alfermann

Im Nachfolgenden findet sich eine Auswahl an wichtigen herpetologischen/feldherpetologischen Publikationen von Wolfgang Völkl (seine viele Dutzend umfassenden unveröffentlichten Gutachten sind bis auf eine Ausnahme nicht berücksichtigt).

Einzelautsätze und Buchbeiträge

Völkl, W. (1986): Untersuchungen zum Bestand der Kreuzotter (*Vipera b. berus* L.) im Fichtelgebirge. – Schriftenreihe Bayrisches Landesamt für Umweltschutz 73: 125–133.

Biella, H.-J. & W. Völkl (1987): Beobachtungen zur saisonalen und diurnalen Aktivität der Kreuzotter (*Vipera b. berus* L.). – Zoologische Abhandlungen aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden 43: 41–48.

Brandl, R. & W. Völkl (1988): Tail-break rate in the Madeiran lizard (*Podarcis dugesii* L.). – Amphibia-Reptilia 9: 213–218.

Völkl, W. & H.-J. Biella (1988): Traditional using of mating and breeding habitats by the adder (*Vipera b. berus*). – Zoologische Abhandlungen aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden 44: 19–23.

Völkl, W. & B. Meier (1988): Verbreitung und Habitatwahl der Schlingnatter (*Coronella austriaca* Laurenti) in Nordostbayern. – Salamandra 24: 7–15.

Völkl, W. & B. Meier (1989): Untersuchungen zum Vorkommen der Ringelnatter (*Natrix natrix* L., 1758) in Nordostbayern. – Salamandra 25: 213–223.

Völkl, W. (1989): Prey density and growth: Factors limiting the hibernation success in neonate adders (*Vipera berus* L.) (Reptilia, Serpentes, Viperidae). – Zoologischer Anzeiger 222: 75–82.

Engelmann, W.-E., W. Völkl & H.-J. Biella (1990): Beobachtungen zum Paarungsverhalten der Schlingnatter (*Coronella austriaca*). – Zoologische Abhandlungen aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden 45: 137–139.

Völkl, W. (1991): Habitatansprüche von Ringelnatter (*Natrix natrix*) und Schlingnatter (*Coronella austriaca*): Konsequenzen für Schutzkonzepte am Beispiel nordbayerischer Populationen. – Natur und Landschaft 66: 444–448.

Völkl, W. (1992): Verbreitungsmuster und Bestandssituation der Kreuzotter (*Vipera berus* L.) in Nordbayern. – Salamandra 28: 25–33.

Biella, H.-J., G. Dittmann & W. Völkl (1993): Ökologische Untersuchungen an Kreuzotterpopulationen (*Vipera berus* L.) in vier Regionen Mitteldeutschlands (Reptilia, Serpentes, Viperidae). – Zoologische Abhandlungen aus dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden 47: 193–204.

Völkl, W., O. Aßmann & A. Beutler (1993): Die Schlingnatter (*Coronella austriaca* Laurenti) in Nordbayern: Lebensraum, Gefährdung und Schutz. – Mertensiella 3: 77–82.

Biella, H.-J. & W. Völkl (1993): Die Biologie der Kreuzotter (*Vipera berus*, L. 1758) in Mitteleuropa – ein kurzer Überblick. – Mertensiella 3: 311–318.

Völkl, W. & H.-J. Biella (1993): Ökologische Grundlagen einer Schutzkonzeption für die Kreuzotter (*Vipera berus*, L. 1758) in Mittelgebirgen. – Mertensiella 3: 357–368.

Völkl, W. & P. Kornacker (1993): Flächendeckende Schutzkonzepte für heimische Schlangenarten – ein theoretischer Ansatz. – Mertensiella 3: 369–380.

Günther, R. & W. Völkl (1996): Waldeidechse – *Lacerta vivipara* Jacquin, 1787. In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 588–600. – Jena (Fischer).

Günther, R. & W. Völkl (1996): Blindschleiche – *Anguis fragilis* Linnaeus, 1758. In: Günther, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 617–631. – Jena (Fischer).

Günther, R. & W. Völkl (1996): Schlingnatter – *Coronella austriaca* Laurenti, 1768. In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 631–647. – Jena (Fischer).

Günther, R. & W. Völkl (1996): Ringelnatter – *Natrix natrix* (Linnaeus, 1758). In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 666–684. – Jena (Fischer).

- Schiemenz, H., H.-J. Biella, R. Günther & W. Völkl (1996): Kreuzotter – *Vipera berus* (Linnaeus, 1758). In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 710–728. – Jena (Fischer).
- Völkl, W., N. Baumann & D. Käsewieter (2002): Schlussbericht der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zum E+E-Vorhaben „Reptilienlebensraum Lechtal“ – Voruntersuchung, Dezember 1999–März 2002. – Gutachten im Auftrag des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, unveröff.
- Thiesmeier, B. & W. Völkl (2002): Zur Verbreitung und Ökologie schwarzer Kreuzottern – ein Überblick. – Zeitschrift für Feldherpetologie 9: 127–142.
- Käsewieter, D. & W. Völkl (2003): Makro- und Mikrohabitatnutzung der Schlingnatter (*Coronella austriaca* L.) im Lechtal. – Zeitschrift für Feldherpetologie 10: 159–173.
- Alfermann, D. & W. Völkl (2004): Zur Fortpflanzungsbiologie der Blindschleiche (*Anguis fragilis* L., 1758) im Lechtal. – Salamandra 40: 25–36.
- Völkl, W., I. Janssen, D. Käsewieter & N. Baumann (2004): Gibt es bei der Ringelnatter (*Natrix natrix*) eine Beziehung zwischen der Populationsstruktur und der Amphibiendichte? – Zeitschrift für Feldherpetologie 11: 145–165.
- Scherzinger, W. & W. Völkl (2004): Dynamische Prozesse in der Waldentwicklung als Grundlage für den Erhalt der Kreuzotter (*Vipera berus berus*, Linnaeus 1758) im Nationalpark Bayerischer Wald. – Mertensiella 15: 296–301.
- Käsewieter, D., D. Baumann & W. Völkl (2004): Populationsstruktur und Raumnutzung der Kreuzotter (*Vipera berus* L.) im Lechtal: Ist ein Biotopverbundsystem machbar? – Mertensiella 15: 213–220.
- Völkl, W., H.-J. Clausnitzer, A. Geiger, U. Joger, R. Podloucky & S. Teufert (2004): Kreuzotterschutz, Jagd und Forstwirtschaft. – Mertensiella 15: 262–273.
- Gruber, H.-J., G. Hansbauer, U. Heckes & W. Völkl (2004): Verbreitung und Bestandssituation der Kreuzotter (*Vipera berus berus* Linnaeus, 1758) in Bayern. – Mertensiella 15: 117–124.
- Nilson, G., C. Andrén & W. Völkl (2005): *Vipera (Pelias) berus* (Linnaeus, 1758) – Kreuzotter. In: Joger, U. & H. Stümpel (Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Band 3/IIB: 213–292. – Aula (Wiebelsheim).
- Podloucky, R., H.-J. Clausnitzer, H. Laufer, S. Teufert & W. Völkl (2005): Anzeichen für bundesweite Bestandseinbrüche der Kreuzotter (*Vipera berus*) infolge ungünstiger Witterungsabläufe im Herbst und Winter 2002/2003 – Versuch einer Analyse. – Zeitschrift für Feldherpetologie 12: 1–18.
- Scherzinger, W., W. Völkl & F. Leibl (2005): Die Reptilienfauna des Nationalparks Bayerischer Wald. – Zeitschrift für Feldherpetologie 12: 153–176.
- Völkl, W., S. Keilholz & M. Hertel (2005): Forstwirtschaft und Reptilienschutz: Das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter im Fichtelgebirge“. – AFZ - Der Wald 60: 618–619.
- Völkl, W. & D. Käsewieter (2005): Lebensraumkorridore für Reptilien: Anforderungen an einen großräumigen Biotopverbund. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 17: 119–126.
- Völkl, W., D. Käsewieter & N. Baumann (2006): Kleinräumige Verbreitungsmuster und Populationsstruktur von Reptilienarten im Lechtal. – Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 8: 165–182.
- Völkl, W., G. Hansbauer & A. Liegl (2007): Lichte Waldlebensräume und Reptilienschutz: Das „Artenhilfsprogramm Kreuzotter“ in Bayern. – Naturschutzreport 24: 123–132.
- Völkl, W. (2007): Teillebensräume bei heimischen Reptilien: allgemeine Muster, populationspezifische Variation und Berücksichtigung bei der Naturschutzplanung. – Jahresschrift für Herpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen 9: 8–21.
- Janssen, I. & W. Völkl (2008): Gibt es räumlich und zeitlich getrennte Teilhabitate bei der Ringelnatter (*Natrix natrix* Linnaeus, 1758). – Mertensiella 16: 162–172.
- Völkl, W. & G. Hansbauer (2008): Verbreitung und Bestandssituation der Ringelnatter (*Natrix natrix* Linnaeus, 1758) in Bayern. – Mertensiella 16: 59–67.
- Leibl, F. & W. Völkl (2009): Verbreitung und Schutz der Kreuzotter (*Vipera berus*) im Inneren Bayerischen Wald. – Naturschutz und Landschaftsplanung 41: 181–187.

Völkl, W. & G. Hansbauer (2010): Der Einfluss der Landschaftsstruktur auf die Populationsdichten der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) in ostbayerischen Mittelgebirgen. – Zeitschrift für Feldherpetologie 17: 23–36.

Schnürer, K., P. Gerstberger & W. Völkl (2010): Lebensraumstrukturen und Zauneidechsendichten (*Lacerta agilis*) im Naturschutzgebiet Oschenberg bei Bayreuth. – Zeitschrift für Feldherpetologie 17: 171–186.

Völkl, W. & G. Hansbauer (2010): Artenhilfsprogramm Kreuzotter in Bayern – Erfolgreicher Artenschutz. – Augsburg (Landesamt für Umwelt).

Völkl, W., G. Hansbauer & M. Grosch (2011): Das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter (*Vipera berus*) im Fichtelgebirge“: Umsetzung und Erfolge. – Zeitschrift für Feldherpetologie 18: 137–148.

Völkl, W., K. Gees & H. Beran (2013): Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Landkreis Bayreuth: ein Vergleich von ehemaligen und derzeitigen Verbreitungsmustern. – Zeitschrift für Feldherpetologie 20: 49–64.

Kurzeck, T., R. Schleicher & W. Völkl (2014): Das Naturschutzgroßprojekt „Waldnaabaue“ in Bayern. – Natur und Landschaft 89: 293–300.

Blanke, I. & W. Völkl (2015): Zauneidechsen – 500 m und andere Legenden. – Zeitschrift für Feldherpetologie 22: 115–124.

Bücher

Gruschwitz, M., P. M. Kornacker, R. Podloucky, W. Völkl & M. Waitzmann (Hrsg.) (1993): Verbreitung, Ökologie und Schutz der Schlangen Deutschlands und angrenzender Gebiete. – Bonn (DGHT).

Völkl, W. & B. Thiesmeier (2002): Die Kreuzotter. – Bielefeld (Laurenti).

Völkl, W. & D. Käsewiter (2003): Die Schlingnatter. – Bielefeld (Laurenti).

Völkl, W. & D. Alfermann (2007): Die Blindschleiche. – Bielefeld (Laurenti).

Völkl, W. (Hrsg.) (2010): Die Bedeutung und Bewertung von Baggerseen für Fische, Vögel, Amphibien und Libellen. – Bayreuth (Eigenverlag, Bezirk Oberfranken).